

An impressionistic painting of a woman's face and upper body. She is wearing a large, dark hat adorned with orange, green, and blue floral decorations. Her face is rendered in shades of green and purple, with a white, textured garment around her neck. The background is a mix of yellow and white brushstrokes.

| museenkoeln

Ausstellungshöhepunkte 2018

Eine Auswahl

**8 Seiten zum
Herausnehmen**

| Wir machen Programm
Museumsdienst Köln

16. Dezember 2017 bis 25. März 2018

Trotzdem Alaaf! Kölner Rosenmontag 1991 + 2017

Die Fotoausstellung lässt die Ereignisse rund um den 1991 wegen des Golfkrieges ausgefallen Rosenmontagszug lebendig werden. Die Kölner feierten damals »trotzdem« ihren Fastelovend. Es wurde ein spontaner, unorganisierter und ursprünglicher Rosenmontag im Schneetreiben – und eine jecke Demonstration gegen den Golfkrieg. Auch 2017 überschatteten politische Ereignisse den Fastelovend. Vorausgegangene Terroranschläge, u. a. in Berlin, führten zu einer starken Polizeipräsenz auf den Straßen. Eindrucksvoll fängt die Ausstellung die ungewohnten Vorsichtsmaßnahmen ein, aber auch das gemeinsame Feiern von Menschen mit unterschiedlichsten kulturellen Wurzeln. Mit Fotografien aus den Jahren 1947 bis 1949 blickt die Ausstellung zudem in eine Zeit zurück, in der Köln in Trümmern lag. Ein Grund mehr, heute über die Ursachen von Krieg und Flucht nachzudenken.



Trotzdem Alaaf! Rosenmontag 1991, Köln, Severinstraße. Fotografie © Bernhard D. Sanders, Köln

13. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019

Köln 68! Protest. Pop. Provokation.

Das Jahr 1968 markiert besonders in Frankreich, den USA, Italien und der Bundesrepublik Deutschland einen bedeutsamen Einschnitt. Fast zeitgleich fordern Proteste überwiegend aus studentischem Umfeld die demokratische Institutionenordnung heraus. Auch in Köln demonstrieren Studierende und Schülerinnen und Schüler für mehr Mitbestimmung und Demokratisierung. Mit Flugblättern, Transparenten und neuen Demonstrationsformen verschaffen sie ihren Forderungen Gehör. Kunst, Kultur und Musik werden beeinflusst und finden neue Ausdrucksformen. Heute steht das Jahr 1968 stellvertretend für vieles: für Proteste, für Straßenschlachten, aber auch für die Friedensbewegung und den Pop. 50 Jahre später nimmt das Kölnische Stadtmuseum in Kooperation mit dem Historischen Institut der Universität zu Köln im Rahmen einer eindrucksvollen Sonderausstellung diese vielschichtigen Ereignisse und Entwicklungen rund um das Jahr 1968 in den Blick.

KÖLNISCHES STADTMUSEUM

Zeughausstraße 1–3, 50667 Köln · T +49(0)221-221-22398
www.museenkoeln.de/ksm · Di 10–20 Uhr, Mi–So 10–17 Uhr, jeden 1. Do im Monat 10–22 Uhr (außer an Feiertagen), am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe www.museen.koeln



Liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Freundinnen und Freunde der Kölner Museen,

Museen und Ausstellungen gehören untrennbar zum Kölner Stadtleben wie der Dom und die Brauhastradition. Die alte und sich stets neu erfindende Metropole am Rhein zählt nicht ohne Grund zu den bedeutendsten und lebendigsten Kunst- und Kulturzentren Deutschlands. Es sind die Vielfalt und Qualität der Museumssammlungen und Ausstellungen, die Gäste aus aller Welt nach Köln ziehen.

Dabei lässt sich in unseren Museen nicht nur die Kölner Geschichte, sondern gleichzeitig ein Stück Menschheitsgeschichte durchstreifen und erleben: Angefangen beim Vermächtnis der Römer über die Schätze der Vergangenheit mit den alten Meistern und der mittelalterlichen Kunst, die Ikonen der Moderne und Avantgarde in der internationalen Kunstmetropole bis hin zur Weltkultur mit all ihren Facetten in Geschichte und Gegenwart. Museen sind aber auch Orte des Erinnerns und Gedenkens, indem sie sich mit brennenden Fragen unserer Gesellschaft beschäftigen und zum Austausch anregen.

Für das kommende Jahr 2018 haben die Museen der Stadt Köln wieder ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm vorbereitet, das Sie inspirieren, entspannen oder zum Nachdenken bringen wird. Eine Auswahl stellen wir Ihnen mit dieser Publikation als Anregung für Ihren nächsten Museumsbesuch vor.

Ein anregendes Ausstellungsjahr 2018 wünscht Ihnen Ihre

Susanne Laugwitz-Aulbach
Beigeordnete für Kunst und Kultur

Impressum

Herausgeber: Stadt Köln – Der Oberbürgermeister
Museumsdienst Köln, Matthias Hamann
Redaktion: Marie-Luise Höfling und Lena Weber
Gestaltung: www.mwk-koeln.de

Titelbild: Gabriele Münter, Bildnis Marianne von Werefkin, 1909,
Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017



Treffen Sie die museenkoeln und den Museumsdienst Köln auch auf Facebook @museenkoeln und @MuseumsdienstKoeln und auf Twitter @Museumsdienst



Peter Behrens, Gläsersatz mit rubinrotem Fuß, Rheinische Glashütten AG, Köln-Ehrenfeld, 1901
© MAKK, Foto: Jan Rothstein

Museum für Angewandte Kunst Köln – MAKK

17. März bis 1. Juli 2018

#alleskönner. Peter Behrens zum 150. Geburtstag

Die lachende Kaffeekanne von Kaiser's Kaffee, das AEG-Waben-Logo, der Schriftzug »Dem Deutschen Volke« am Berliner Reichstagsgebäude – jeder kennt diese Ikonen der Gestaltung. Urheber der Schöpfungen ist der Künstler und Autodidakt Peter Behrens. Am 14. April 2018 jährt sich der Geburtstag des großen deutschen Gestalters und Architekten zum 150sten Mal. Besonders sein Wirken um die Jahrhundertwende bis zur Werkbund-Ausstellung in Köln hat seine Spuren in Kunst- und Designgeschichte hinterlassen. Die Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) vereint in acht Themenräumen rund 220 Objekte, darunter Exponate aus der eigenen Sammlung wie der Salonflügel (1901), aber auch ganz frühe Möbelentwürfe, Gläserserien sowie ein Unikat-Glas aus dem Jahr 1898. Hinzu kommen hochkarätige Leihgaben, die teilweise erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Der Fokus liegt dabei auf dem frühen Œuvre Peter Behrens' und insbesondere seinem Wirken im Rheinland.

1. September 2018 bis 24. Februar 2019

Andy Warhol – Pop goes Art

Das MAKK präsentiert erstmals eine bislang unveröffentlichte Kölner Privatsammlung, die nahezu lückenlos alle von Andy Warhol konzipierten Plattencover sowie zahlreiche Skizzen und Entwürfe umfasst. Zusammen mit Filmen und Hörbeispielen dokumentiert die Ausstellung – getreu dem Titel »Pop goes Art« – das Zusammenspiel der Medien Kunst und Musik. Andy Warhol gestaltete zunächst als Werbegrafiker und dann als international etablierter Künstler Plattencover der unterschiedlichsten Musikgenres. Durch Zeichnungen, Siebdrucke, Fotografien und eigenwillige kalligraphische Elemente prägte er deren Gestaltung und Ästhetik. Hierzu zählen das legendäre und skandalöse Album der Rolling Stones »Sticky Fingers« oder Cover für Diana Ross, John Lennon, Paul Anka, Miquel Bosé oder das NBC Symphony Orchestra. Absoluten Kultstatus hat mittlerweile das Album »The Velvet Underground & Nico«. Dieses Debütalbum der experimentellen Rockband The Velvet Underground mit der aus Köln stammenden Musik- und Modeikone Nico wurde von Andy Warhol produziert und im März 1967 veröffentlicht.

maKK Museum für
Angewandte Kunst
Köln

An der Rechtschule, 50667 Köln · T +49(0)221-221-23860 · www.makk.de
Di – So 10 – 18 Uhr, jeden 1. Do im Monat 10 – 22 Uhr (außer an Feiertagen),
am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten
geänderte Öffnungszeiten, siehe www.museen.koeln



Tsukioka Yoshitoshi (1839–1892): Onoe Kikugorō V. in der Rolle der »Hexe von Asajigahara«, Farbholschnitt, Triptychon, 38,1 x 72,6 cm, Japan, Meiji-Zeit, 1890, Museum für Ostasiatische Kunst Köln, Inv. Nr. R 72,27, Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln (RBA)

1. März bis 1. Juli 2018

Das gedruckte Bild. Die Blüte der japanischen Holzschnittkultur

Der japanische Farbholschnitt zählt zu den in Europa vertrautesten und beliebtesten Kunstgattungen Ostasiens. Nach mehr als 100 Jahren hat das Museum sein Holzschnittdepot zusammenhängend gesichtet und zeigt nun erstmalig eine Auswahl der ungewöhnlichsten und kostbarsten Stücke. Darunter Farbholschnitte aus der Welt der Vergnügungsviertel und des Kabuki-Theaters (ukiyo-e), Darstellungen von historischen Kriegerern, Landschaftsdrucke aus berühmten Serien, kostbare Kalenderblätter sowie seltene Ersta Ausgaben der Manga von Hokusai. Der Farbholschnitt war das Medium einer neuen, modernen Informationskultur. Seine Perfektionierung bedeutete eine kulturelle und soziale Revolution, durchaus vergleichbar mit dem Vormarsch des Computers im Informationszeitalter. Dabei lieferte der Holzdruck vielfältiges Wissen und alle Arten von Informationen an ein anspruchsvolles bildungs- und vergnügungshungriges bürgerliches Publikum.



MUSEUM FÜR
OSTASIATISCHE
KUNST KÖLN

Universitätsstraße 100, 50674 Köln · T +49(0)221-221-28608
www.mok-koeln.com · Di – So 11 – 17 Uhr, jeden 1. Do im Monat
11 – 22 Uhr (außer an Feiertagen), am 24., 25., 31. Dezember und
am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten
siehe www.museen.koeln

Museum Ludwig

18. April bis 12. August 2018

Haegue Yang. ETA. 1994–2018

Wolfgang-Hahn-Preis 2018

2018 zeichnet die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig Haegue Yang (* 1971 in Seoul, lebt in Berlin und Seoul) mit dem Wolfgang-Hahn-Preis aus. Aus diesem Anlass richtet das Museum der koreanischen Künstlerin die weltweit erste große Überblicksausstellung aus. Über hundert Arbeiten aus den Jahren 1994 bis heute beleuchten die Vielfalt ihres Schaffens: von den frühen, an Fluxus erinnernden Objekten der 1990er-Jahre über Lackbilder, Fotografien, Papier- und Videoarbeiten, Skulpturen und performative Werke bis hin zu raumgreifenden Installationen. Mit ihrem Werk bewegt sich Haegue Yang souverän zwischen unterschiedlichen Kulturen und Zeiten. Ein beweglicher, offener und grenzüberschreitender Prozess prägt maßgeblich ihre künstlerische Denkweise und Praxis. Hieraus entstehen konzeptorientierte, dabei atmosphärisch verdichtete Installationen, in denen eine Vielfalt von Medien zum Einsatz kommt. Industriell produzierte »Readymades« wie Jalousien, Glühbirnen, Scheinwerfer, bunte Kabel, Ventilatoren kombiniert Yang mit Dingen aus unterschiedlichen Kontexten oder in aufwendiger Handarbeit produzierten Objekten. Als roter Faden ziehen sich Fragen der kulturellen Identität durch Haegue Yangs Werk. Statt abendländischer Vorstellungen von Exotismus suggeriert sie eine vielfältige Wahrnehmung der Welt.



Porträt Haegue Yang, © Courtesy of the artist, Foto: Studio Haegue Yang

31. August 2018 bis 6. Januar 2019

Doing the Document.

Fotografien von Diane Arbus bis Piet Zwart

Die Schenkung Bartenbach

Diane Arbus, Walker Evans, Lee Friedlander, August Sander, Tata Ronkholz, Albert Renger-Patzsch, Piet Zwart und zwölf weitere Positionen – all diese Fotograf*innen eint ein dokumentarisch-künstlerischer Ansatz, der mit Doing the Document vorgestellt und zugleich befragt wird. Walker Evans bezeichnete seine Fotografien nicht als dokumentarisch, sondern sprach von einem »dokumentarischen Stil«. Wo endet das Dokument und wo beginnt die künstlerische Geste? Dies ist eine Frage, die in postfaktischen Zeiten und der zunehmenden Ästhetisierung von Archiv- und Dokumentationsmaterial in der zeitgenössischen Kunst wieder neu zu verhandeln ist. Zu verdanken ist diese Ausstellung einer Schenkung von über zweihundert Werken deutscher und amerikanischer Fotograf*innen durch die Kölner Familie Bartenbach, die die Museumssammlung kürzlich substantiell erweitert hat. Ergänzend zu den reichen Bildkonvoluten vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart beinhaltet die Sammlung Bartenbach auch Quellenmaterial, das im Zuge der Ausstellung erstmals wissenschaftlich erschlossen wird.



Albert Renger-Patzsch, Weiden, 1931/1940, Gelatinesilberpapier, 17,2 x 23,1 cm
© Albert Renger-Patzsch/Archiv Ann und Jürgen Wilde, Zülpich/VG Bild-Kunst, Bonn 2017

15. September 2018 bis 13. Januar 2019

Gabriele Münter. Malen ohne Umschweife

Gabriele Münter (Berlin 1877 – Murnau 1962) war eine zentrale Künstlerfigur des deutschen Expressionismus und der Künstlergruppe »Der Blaue Reiter«, deren Gründung in Münters Haus in Murnau stattfand. Über ihre Rolle als engagierte Persönlichkeit, Vermittlerin und langjährige Lebensgefährtin Wassily Kandinskys hinaus, zeigt diese Ausstellung, wie wichtig und eigenständig Gabriele Münter als Malerin war: Mit über hundert Gemälden, darunter erstmals der Öffentlichkeit präsentierte Werke aus dem Nachlass, erlaubt sie einen neuen Blick auf diese starke Künstlerin. Münter gehört zu den wenigen frühen Frauen der Moderne. Ihre Offenheit und Experimentierfreudigkeit als Malerin, Fotografin und Grafikerin wird nun erstmals ausführlich präsentiert. Zu ihren bekannten Gemälden gehören Porträts, etwa von Marianne Werefkin oder Kandinsky sowie romantische Landschaften ihrer bayerischen Wahlheimat. Mit seltenen Fotografien, die Münter um 1900 bei einer mehrjährigen USA-Reise aufgenommen hat, beginnt die Ausstellung; im Mittelpunkt steht ihr malerisches Werk, das neben farbig intensiven Porträts und Landschaften auch Interieurs, Abstraktion oder »primitivistische Bilder« umfasst.



Gabriele Münter, Stilleben vor dem gelben Haus, 1953, 46,5 x 54,5 cm, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München, Foto: Lenbachhaus, München, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

MUSEUM LUDWIG

Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln · T +49(0)221-221-26165

www.museum-ludwig.de · Di-So 10–18 Uhr, jeden 1. Do im Monat 10–22 Uhr, (außer an Feiertagen) am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe www.museen.koeln

Museum Schnütgen

8. November 2018 bis 30. Juni 2019

Unter der Lupe – Auf der Spur von Künstlern, Restauratoren und Fälschern

Zahlreiche Kunstwerke im Museum Schnütgen bergen Geheimnisse, die sich erst unter dem Mikroskop oder im Röntgenbild erschließen. Die Sonderausstellung gibt erstmals einen Überblick über die wichtigsten Restaurierungen und kunsttechnologischen Untersuchungen der letzten 25 Jahre. Das Spektrum reicht von der kompletten Freilegung einer Holzskulptur über konservierende Maßnahmen bis zur berührungsfreien optischen Untersuchung. Zutage treten unbekannte ältere Zustände der Werke sowie neue Einsichten über ihre Entstehung und Datierung. Zu den Exponaten zählen mit den beiden Cherubim zwei Hauptwerke frühgotischer Skulptur im Museum. Konservatorische Maßnahmen waren notwendig geworden, um die farbige Bemalung zu sichern. Die außergewöhnlich hohe künstlerische Qualität der beiden aus Holz geschnitzten Engelsfiguren tritt nun wesentlich deutlicher in Erscheinung. Die Restaurierung erfolgte mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder im Rahmen der Initiative Kunst auf Lager.



Cherub vor und nach Restaurierung, Köln, um 1230, Museum Schnütgen (Inv. A 847), Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln (RBA) / M. Mennicken, P. Schwarz

Museum
Schnütgen

Cäcilienstraße 29–33, 50667 Köln · T +49(0)221-221-22310
www.museum-schnuetgen.de · Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr
(an Feiertagen 10–18 Uhr), jeden 1. Do im Monat 10–22 Uhr (außer an Feiertagen), am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen.
An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe www.museen.koeln

NS-Dokumentationszentrum



Anne Frank an ihrem Schreibtisch © Anne Frank Fonds, Basel

10. Mai bis 1. Juli 2018

Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte

Die Ausstellung verbindet die persönliche Geschichte von Anne Frank und ihrer Familie mit der Geschichte der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus, der Judenverfolgung, des Holocausts und des Zweiten Weltkriegs. Neben der Perspektive der Verfolgten und ihrer Helfer wird die Perspektive von Mitläufern und Tätern dargestellt. Anne Frank, 1929 in Frankfurt geboren, wanderte mit der Familie 1933/34 in die Niederlande aus. Die Franks lebten in Amsterdam. Nach der Besetzung der Niederlande durch die deutsche Wehrmacht und wegen der systematischen Verfolgung der jüdischen Bevölkerung tauchte die Familie im Juli 1942 unter. Sie lebten im Haus Prinsengracht 263 auf engstem Raum mit vier weiteren untergetauchten Bekannten. Anne hielt die oft bedrückenden Geschehnisse im Hinterhaus wie auch ihre Sehnsüchte in ihrem Tagebuch fest, ein Geschenk zu ihrem 13. Geburtstag. Die Untergetauchten wurden im August 1944 verraten, verhaftet und deportiert. Anne starb im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Als einziger überlebte Annes Vater, Otto Frank. Er veröffentlichte im Sommer 1947 Annes Tagebuch.



Appellhofplatz 23–25, 50667 Köln · T +49(0)221-221-26332
www.nsdok.de · Di–Fr 10–18 Uhr, Sa, So und Feiertage 11–18 Uhr,
jeden 1. Do im Monat (außer an Feiertagen) 10–22 Uhr, am 24., 25., 31.
Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte
Öffnungszeiten, siehe www.museen.koeln



Recycling. Frauen zerschneiden Kleidung mit Küchenmessern. Kleidungsetiketten hochpreisiger Marken und globaler Herkunft werden als wertlose Informationen weggeworfen, 2005 © Tim Mitchell

Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

Sonderausstellung im Blickpunkt im RJM:

16. März bis 3. Juni 2018

»Der Wilde schlägt zurück« – Kolonialzeitliche Europäerdarstellungen der Sammlung Lips

Kooperation mit der Universität Siegen

»The Savage Hits Back«, das erste kolonialkritische Buch über die Kunst der »Anderen« von Julius Lips schlug in den 1930er Jahren hohe Wellen. Der ehemalige Kölner Museumsdirektor zeigt darin, wie Künstler aus den Kolonien Europäer darstellten. Erstmals werden die Objekte und Fotografien aus der Lips-Sammlung des Museums nun der Öffentlichkeit präsentiert. Mit freundlicher Unterstützung von Kunststiftung NRW, LVR, Museums-gesellschaft RJM e.V., Sal. Oppenheim-Stiftung im Stifterverband.

12. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019

Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode

Eine Ausstellung des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg im Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

Der Begriff Fast Fashion bezeichnet eine Unternehmensstrategie, deren Ziel es ist, in immer kürzeren Abständen neue Mode in die Geschäfte zu bringen. Während die Konsument*innen und der Handel von der massenhaft zu Schnäppchenpreisen auf den Markt gebrachten Mode profitieren, zahlen andere einen hohen Preis: Lange Arbeitstage bei minimalem Lohn bestimmen das Leben der Textilarbeiter*innen, die die Billigmode unter teilweise desaströsen Bedingungen produzieren. Die Ausstellung beleuchtet die Hintergründe einer globalisierten Textilwirtschaft. Sie befasst sich mit den Produktionsmechanismen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten, aber auch mit Umweltfragen. In einem zweiten Teil widmet sich die Ausstellung Beispielen eher nachhaltiger Herstellungstechniken aus verschiedenen Kulturen der Welt, die oftmals auf traditionellem Wissen basieren.

Ermöglicht durch: Karin Stilke Stiftung und DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Cäcilienstraße 29–33, 50667 Köln · T +49(0)221-221-31356
www.museenkoeln.de/rjm · Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr (an Feiertagen 10–18 Uhr), jeden 1. Do im Monat 10–22 Uhr (außer an Feiertagen), am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe www.museen.koeln

Römisch-Germanisches Kolumba

bis 20. August 2018

Pas de deux

Das Römisch-Germanische Museum und Kolumba möchten mit dem »Pas des deux« ihrer Sammlungen die Notwendigkeit bewusst machen, in einer Welt voller Konflikte die vielfältigen Aspekte des Menschseins präsent zu halten. Themen wie Zeit und Stillstand, Kostbarkeit und Transzendenz, Identität und Schöpfung, Macht und Familie, Schönheit und Lebensfreude, aber auch Todeserwartung und Todessehnsucht haben angesichts der aktuellen Weltlage eine durchaus grundlegende Bedeutung. Die Idee des Tanzes beschreibt das spielerische Moment im Hin und Her zwischen Antike, Mittelalter und Gegenwart sowie die Zusammenhänge durch die Konstanten kultureller Prägung. Köln blickt auf eine 2000-jährige Geschichte als städtische Kulturlandschaft zurück. Diese Kontinuität stellt das Movens für die spielerisch assoziative Betrachtung der beiden in ihren zeitlichen und inhaltlichen Schwerpunkten sehr unterschiedlichen Sammlungen, die ergänzt werden durch exquisite Leihgaben einer Schweizer Privatsammlung.



Raum 21, Diatretglas, 1. Hälfte 4 Jh. farbloses, purpurrotes, grünes und gelbes Glas
 FO: Köln-Braunsfeld, Stollberger Straße; Dieter Krieg, In der Leere ist ist nichts, 6-teilig, 1998
 Acryl, Acrylglas, Leinwand (Erworben mit Unterstützung der Stiftung Dieter Krieg)
 © KOLUMBA, Köln/Foto: Lothar Schnepf

RGM RÖMISCH
 GERMANISCHES
 MUSEUM

Zu Gast bei Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln

Kolumbastraße 4, 50667 Köln · T +49(0)221-933193-0
www.kolumba.de · Täglich 12–17 Uhr, Dienstag geschlossen
 An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten
 siehe www.museen.koeln

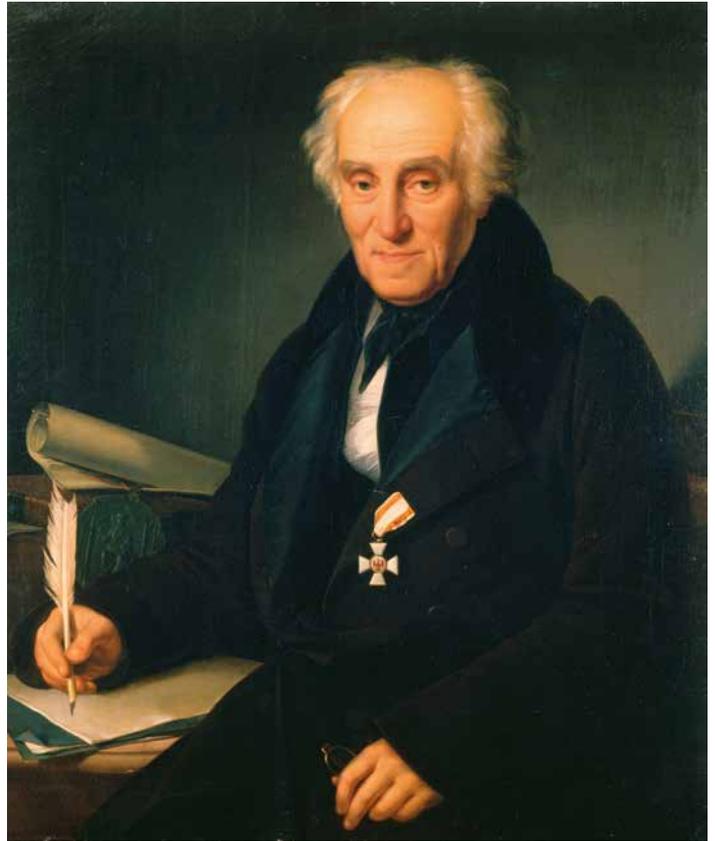
Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

23. März bis 8. Juli 2018

Wallrafs Erbe

Ein Bürger rettet Köln

Das Wallraf feiert den Theologen, Universalgelehrten, Universitätsrektor und Sammler Ferdinand Franz Wallraf (1748–1824) mit einer eigenen Ausstellung über Leben und Werk seines Stifters und Namensgebers. Dabei würdigt das Haus gemeinsam mit der Universität zu Köln und dem Kölnischen Stadtmuseum nicht nur Wallrafs Leistung für die Stadt, sondern fragt auch nach seiner Bedeutung heute. Um möglichst viele Facetten dieser ungewöhnlichen Persönlichkeit präsentieren zu können, hat Kölns ältestes Museum alle Institutionen, die mit der ursprünglichen Wallraf-Sammlung verbunden sind, eingeladen, sich an der Ausstellung zu beteiligen: dazu gehören die Universitäts- und Stadtbibliothek, das Historische Archiv der Stadt Köln, das Römisch-Germanische Museum, das Museum Schnütgen und das Museum für Angewandte Kunst. Dank dieser großangelegten Kooperation zeigt die Ausstellung »Wallrafs Erbe« eine Vielzahl von Gemälden, Zeichnungen, antiken Werken, naturwissenschaftlichen Geräten und Apparaturen, kostbaren Büchern und Handschriften, Skulpturen und kunstgewerblichen Gegenständen. Zudem dienen zeitgenössische Darstellungen und Besucherberichte als Leitfaden, dem Sammler Wallraf einen »Hausbesuch« abzustatten.



Egidius Mengelberg, Bildnis Ferdinand Franz Wallraf, 1824, Öl auf Leinwand, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln (RBA)

23. November 2018 bis 24. März 2019

Es war einmal in Amerika

300 Jahre US-amerikanische Kunst

Im Winter 2018/19 widmet sich das Wallraf-Richartz-Museum mit einer großen Überblicksausstellung US-amerikanischer Kunst aus drei Jahrhunderten. Die Schau beginnt mit Werken aus der Kolonialzeit bis hin zu den Meistern des amerikanischen Realismus und endet mit Beispielen des Abstrakten Expressionismus. Mehr als 120 Leihgaben aus den renommiertesten Sammlungen und Museen der Vereinigten Staaten holt das Wallraf für »Es war einmal in Amerika« nach Köln. Dank der herausragenden Qualität der Exponate erhalten die Besucher einen exemplarischen Einblick in die faszinierende Vielfalt der US-amerikanischen Kunst zwischen 1650 und 1950. Wie lebendig, innovationsbereit und experimentierfreudig diese Kunst war, veranschaulichen eindrücklich die ausgewählten Gemälde, Skulpturen, Fotografien und Werke der Native American Art. Aufgeteilt in acht Ausstellungskapitel spiegeln die Kunstwerke in chronologischer Abfolge grundlegende künstlerische Entwicklungen, Tendenzen und Strömungen. »Es war einmal in Amerika« bietet einem breiten Publikum die einmalige Chance, der US-amerikanischen Kunst mit einem aktuellen Blick zu begegnen und nicht zuletzt auch das jeweils eigene Amerikabild zu befragen.

Wallraf
das Museum

WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM & FONDATION CORBOUD

Obenmarspforten, 50667 Köln · T +49(0)221-221-21119
www.wallraf.museum · Di–So 10–18 Uhr, jeden 1. und 3. Do im Monat
10–22 Uhr (außer an Feiertagen), am 11. November, am 24., 25., 31.
Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte
Öffnungszeiten, siehe www.museen.koeln



Georgia O'Keeffe (1887–1986), Blue and Green Music, 1919, Öl auf Leinwand, The Art Institute of Chicago, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017, Foto: bpk The Art Institute of Chicago Art Resource, NY



- | | | |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Römisch-Germanisches Museum 2 Archäologische Zone 3 Jüdisches Museum/MiQuA (in Bau) 4 Domgrabung/Domschatzkammer 5 Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud 6 Museum Schnütgen 7 Kölnisches Stadtmuseum 8 Museum für Angewandte Kunst Köln 9 Kolumba | <ul style="list-style-type: none"> 9 Museum Ludwig 10 Käthe Kollwitz Museum 11 Die Photographische Sammlung/Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs/SK Stiftung Kultur Akademie der Künste der Welt 12 Kölnischer Kunstverein 13 Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt 14 Museum für Ostasiatische Kunst 15 NS-Dokumentationszentrum | <ul style="list-style-type: none"> 16 Deutsches Sport- und Olympiamuseum 17 Kölner Karnevalsmuseum 18 Odysseum 19 Schokoladenmuseum 20 Farina-Haus 21 Skulpturenpark Köln 22 Artothek – Raum für junge Kunst 23 Geldgeschichtliches Museum 24 Geomuseum der Universität zu Köln 25 Kölner Festungsmuseum |
|---|---|--|

Informationen

Das Portal www.museen.koeln bietet Ihnen alle Informationen zur Kölner Museumslandschaft.

Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren, der Sie über aktuelle Ausstellungen und Termine informiert.

Anmeldung und Buchung von Gruppenführungen beim Museumsdienst Köln:

Onlinebuchung unter www.museen.koeln
service.museumsdienst@stadt-koeln.de

Für alle Museen (außer dem NS-Dok)

T +49(0)221-221-27380

F +49(0)221-221-24544

Für das NS-Dok:

T +49(0)221-221-26331

F +49(0)221-221-24544

Museumstickets

MuseumsCard

Single oder Family (zwei Erwachsene und zwei Kinder). Nutzen Sie das Kombiticket für alle Museen der Stadt Köln, gültig an zwei aufeinanderfolgenden Öffnungstagen und zusätzlich als Fahrschein für die öffentlichen Verkehrsmittel in Köln am ersten Gültigkeitstag. Erhältlich an den Kassen aller städtischen Museen, bei den Kölner Verkehrsbetriebe KVB (Ticket-Center Neumarkt) und unter www.koelnticket.de

Die Jahreskarte der Kölner Museen

Mit der Jahreskarte genießen Sie Kunst und Kultur so oft Sie wollen. Zwölf Monate lang, sechs Tage pro Woche in allen neun Museen und in der Archäologischen Zone. Die Jahreskarte gilt immer für die ständigen Sammlungen, kann aber auch inklusive aller Sonderausstellungen erworben werden. Inklusive aller Sonderausstellungen 90 €, ermäßigt 68 € für Schüler, Auszubildende und Studierende Ohne Sonderausstellungen 45 €, ermäßigt 34 € für Schüler, Auszubildende und Studierende.

KölnCard

Entdecken Sie Köln preisgünstig und bequem. Freie Fahrt im ÖPNV für 24 oder 48 Stunden sowie bis zu 50% Vergünstigung in den Bereichen Sightseeing, Kunst, Kultur und Gastronomie. Die KölnCard ist für Gruppen bis zu 5 Personen oder als Einzelticket bei KölnTourismus, in vielen Kölner Hotels sowie den Kundenzentren und den Fahrkartenautomaten der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) und der Deutschen Bahn im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Sieg erhältlich. Ausführliche Informationen zum Angebot der KölnCard finden Sie unter www.koelntourismus.de

Museen der

